

Auf einem 103 cm breiten Postament eine antikisierende Urne, von der ein Schleier herabhängt. Auf der Urne bez.:

Eva Regina Christiana / von Papsdorff / verwittebt gewesene von der Planitz  
geb. / Henning / Boden d. 20 Jan. / in ihrem 52 Jahre / 1804 gestorben.

Auf dem Postament:

Stiller Friede umschwebe dies Grabmahl und Kühlung umwehe  
Diesen Hügel, daß sanft und ungestert nach des Lebens  
Heißen Mühen die Theure, die Unvergeßliche schlummere.  
Geh nicht gefühllos vorüber bei diesen (!) Hügel, o Wanderer,  
Denn einer zaertlichen Gattin und früh vollendeten Mutter  
Reste umschließt er, es floßen auf ihn die Thränen des Gatten  
Auf ihn strömten die heißen Thränen von zweimal fünf Kindern.

Stattliche, wohlgeformte Arbeit.

## Heyda.

Kirchdorf, 4,5 km südöstlich von Riesa.

### Die Kirche.

#### Geschichtliches.

Die Kirche soll im dreißigjährigen Kriege abgebrannt sein. Erst 1742 erhielt die Kirche eine Orgel, die Zöllner in Hubertusburg erbaute. An Stelle des Dachreiters, der auf der Mitte des Kirchdaches stand, wurde 1798 der Dachreiter an der Westseite errichtet.

1891 wurde die Kirche vollständig erneuert. 1901 wurden die Treppenhäuser, der Altar verändert und der Turm angebaut. Der Turm stürzte während des Baues ein und beschädigte das Kirchendach. Architekt war Th. Quentin in Pirna.

Über den Umbau der Kirche vergl. Bericht der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler, 1900—02, S. 41.

#### Baubeschreibung.

Die alte Kirche war ein schlichter rechteckiger Saal mit schlichten Fenstern und Sandsteingewänden. Sie hatte einen Dachreiter. Nach der Abbildung in der Alten Kirchengalerie hatte der Chor und die ihm vorgelegte Sakristei (?) Spitzbogenfenster. An der Südostecke der Kirche ist ein Stein mit der Jahreszahl 1861 vermauert, mit bezug auf den damals erfolgten Choranbau. Dabei wurden die Emporen bis an die Triumphbogenwand verlängert. Auch die der Südseite der Kirche vorgelegte Sakristei und die Erneuerung des Innern gehören diesem Umbau an.

Kanzelaltar, Holz. Die Kanzel flankiert je eine komposite Säule auf einem Stuhl; Interkolumnie 210 cm, Kapitäl und Fuß sind vergoldet. Zwischen den Schnecken des Kapitäls Engelsköpfe. Der Giebelabschluß ist neu. 1861 wurde bei Verlängerung der Emporen die Kanzel in den Altar eingebaut.